Die wahren Künstler sind Kinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 10: **Bärenstarke Kraftspender aus der Natur**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-558286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die wahren Künstler sind Kinder

Oder umgekehrt: Kinder sind die wahren Künstler. Wie auch immer: Schon vom zweiten Lebensjahr an unternehmen sie die ersten zeichnerischen Gehversuche und beginnen, mit Stiften zu kritzeln. Nach und nach entwickelt jedes Kind das, was wir als Kinderzeichnung kennen: jene realistische, naive, unbeholfene und zugleich hoch kunstvolle, faszinierende Art des Zeichnens und Malens, vor der wir Erwachsenen nur staunen können – vor allem dann, wenn das Kind die eigene Familie zeichnet.

Die Mutter als Zwerg, die Tochter als strahlende Riesin. Beim Zeichnen kann die Sechsjährige die Machtverhältnisse nach Wunsch zurechtrücken.

Haben Sie Ihr Kind schon einmal aufgefordert, Ihre Familie zu zeichnen? Wenn nicht, bitten Sie Ihren fünf- oder zehnjährigen Sprößling einmal, es zu tun, und sehen Sie sich die Zeichnung in Ruhe an. Wie groß hat er die einzelnen Familienmitglieder gezeichnet? Hat er jemanden ausgelassen? Wen, und warum? In welcher Reihenfolge hat er die Personen gezeichnet? Wo auf der Zeichnung ist das Kind selbst?

Da Kinder sehr spontan zeichnen und in diesem Alter – in der Regel – nicht lügen, erfahren Sie aus ihrer Familienzeichnung eine ganze Menge darüber, wie sie sich selber in Ihrer Familie sehen und ob es Dinge oder Personen gibt, die sie bevorzugen oder vor denen sie sich fürchten. Schon die Raumaufteilung ist sehr aufschlußreich. Zudem ist das Zeichnen und Malen an sich bereits eine Form der kreativen, ganzheitlichen Krisenbewältigung.

Für Psychologen sind Familienbilder wichtige Instrumente, um Aufschluß über das Familienumfeld eines Kindes zu erhalten. Gerade bei verhaltensgestörten Kindern sagt eine Zeichnung oft mehr als tausend Worte. Allerdings muß man bei der Interpretation manchmal sehr vorsichtig sein. Besonders dann, wenn der Verdacht aufkommt, daß das Kind in seiner Zeichnung ein Trauma verarbeiten könnte. Der Kinderpsychologe Daniel Widlöcher meint denn auch, «daß jedes Detail, je nach Kontext, in völlig entgegengesetzter Weise interpretiert werden kann». Eine Schwierigkeit, der sich Lehrer und Psychologen öfter gegenübergestellt sehen, als ihnen lieb ist.

Im Normalfall brauchen wir aber weder einen Psychologen noch laufen wir Gefahr, unser Kind völlig mißzuverstehen. Im Gegenteil: Wenn Sie Ihren jungen Künstler zum Zeichnen auffordern und beobachten, wird er Ihnen sicher zu jeder gezeichneten Figur von sich aus seinen Kommentar abgeben – und der kann manchmal ebenso verblüffend sein wie die Zeichnung selber. Es lohnt sich, einmal an einem verregneten Herbstsonntag einen heiteren Familienzeichnungstag für Kinder und Erwachsene einzuschalten. •CU

Literatur zum Thema:

Daniel Widlöcher, «Was eine Kinderzeichnung verrät. Methode und Beispiele psychoanalytischer Deutung», Fischer Taschenbuch-Verlag, DM/sFr. 14.80

Andreas Iten, «Was Kinderzeichnungen aussagen», Schriftenreihe Schule und Elternhaus Nr. 44, sFr. 14.50 (erhältlich direkt bei Schule und Elternhaus Schweiz, Gerbergasse 26, 4001 Basel).